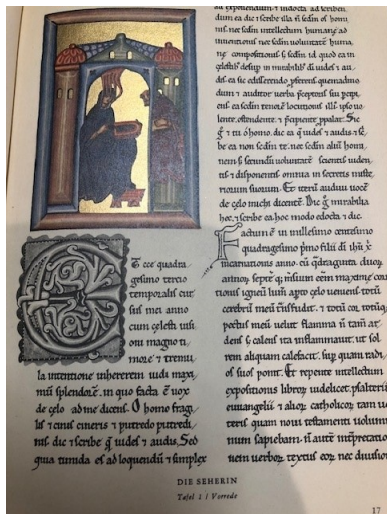


Wer war Hildegard von Bingen?

Hat sie auch heute noch uns etwas zu sagen?



Hildegard als Seherin aus Scivias, Otto Müller Verlag, Salzburg, 1954

1. Wer war Hildegard von Bingen?

Hildegard von Bingen ist heute in aller Munde und eine der bekanntesten Frauengestalten des Mittelalters.

Sie wurde 1098 als 10. Kind der Eltern Hildebert und Mechthild von Bermersheim geboren.

Schon im Alter von 3 Jahren begannen ihre Visionen von Gott, den sie als das „große Licht“ bezeichnete.

Mit 14(8 in der Vita) Jahren, im Jahr 1112 kommt Hildegard zu Jutta von Sponheim in eine Frauenkloster auf den Disibodenberg bei Bad Kreuznach. Sie legt bereits drei Jahre später ihre Gelübde ab und wird Benediktinerin.

1136, mit 38 Jahren wird Hildegard die Nachfolgerin ihrer Meisterin Jutta und wurde zur Magistra gewählt.

Hildegard, die schon sehr lange Visionen hat, bekommt von Gott den Auftrag, ihre Visionen aufzuschreiben und für die Welt zugänglich zu machen. Sie beginnt mit ihrem Werk: „Scivias Lucis“-Wissen die Wege, an dem sie 10 Jahre mit Unterstützung des Mönches Volmar vom Kloster auf dem Disibodenberg schreibt.

Das war für die damalige, männergeprägte Zeit ein gewagtes Unterfangen, als Seherin und von Gott gesandt hervorzutreten. Aber 1147 erhält Hildegard die Anerkennung von Papst Eugen III. in der Trierer Synode vom 30.11.1147. Jetzt kann sie ihre Schriften mit Hilfe des Mönches Volmar veröffentlichen.

1147 bis 1150: Für die wachsende Klostersgemeinschaft wird es zu eng auf dem Disibodenberg. Hildegard erhält von Gott den Auftrag, ihr eigenes Kloster zu gründen. Gegen den Widerstand des Abtes Bruno vom Disibodenberg, der weder die Nonnen, noch ihre Mitgift missen möchte, zieht Hildegard mit einer Gefolgschaft von 20 Nonnen los.

Ihr eigenes, neues Kloster entsteht auf dem Rupertsberg bei Bingen.



Kloster auf dem Rupertsberg, zerstört 1632, aus Begleitschreiben zum 925. Geburtstag Hildegard von Bingen, Frauenmuseum Bonn

Auch die junge Richardis von Stade tritt in das neu gegründete Kloster ein. Sie steht Hildegard sehr nahe und begleitet und unterstützt ihre Magistra bei ihren Niederschriften und Reisen für lange Zeit.

Hildegard wird immer bekannter, sie ist Ratgeberin für viele Menschen, sogar für die Mächtigsten ihrer Zeit, wie z.B. Kaiser Barbarossa. Sie unterhält einen ausgedehnten Briefwechsel mit weltlichen und klerikalen Menschen. Doch immer wieder erleidet sie Rückschläge und muss häufig das Krankenlager aufsuchen, bis der von Gott vorgegebene Weg von ihr auch wirklich eingeschlagen wird.

Von 1151- 1158 schreibt Hildegard ihre medizinischen Werke: - Die Physika (die natürliche Wirkkraft der Dinge- das Heilmittelbuch) und Causae et curae (das Buch von den Ursachen und Behandlung von Krankheiten- das Behandlungsbuch).

1165 gründet Hildegard ein Tochterkloster in Eibingen für nichtadelige Damen.

Neben den Klostergründungen, Predigtreisen und Briefwechseln schuf Hildegard von Bingen ein reiches literarisches Werk für die Menschen ihrer Zeit und die Nachwelt:

1141-1151	Liber Sivas	Wisse die Wege
1151-1158	Physica und Causae et curae	die medizinischen Werke
1158-1163	Liber vitae meritorum	Buch der Lebensverdienste
1163-1170	Liber divinatorum operum	Buch der göttlichen Werke
	Und etwa 300 Briefe	mit Päpsten, Bischöfen, Königen und Kaiser

1158-1171 Als erste Nonne unternimmt Hildegard Predigtreisen. Sie steht im Kontakt mit Menschen aus allen sozialen Schichten. Ihr Rat ist gefragt und gefürchtet. Scheut sie doch auch vor Kritik selbst an höchster Stelle nicht zurück.

Nach einem erfüllten Leben, im hohen Alter von 81 Jahren, im Jahr 1179 stirbt Hildegard um 4 Uhr morgens im Kreise ihrer Nonnen auf dem Kloster Rupertsberg.

Es sollte aber sehr lange dauern, bis Hildegard als Person und ihr Werk als göttliche Sprache von der katholischen Kirche anerkannt und gewürdigt wurde:

Am 10.5.2012 findet die öffentliche Heiligsprechung durch Papst Benedikt XVI. für die Universalkirche statt und am 07.10.2012 erfolgt die Erhebung zur Kirchenlehrerin.

Ihre Schriften sind im Rupertsberger Riesen-Kodex gesammelt und mit Handschriften und Zeichnungen geschmückt. Seit 1948 wird dieses wertvolle Dokument in Wiesbaden in der Hochschul-

und Landesbibliothek Rhein Main verwahrt. Es ist eine mittelalterliche Handschrift der Werke Hildegards von Bingen mit Ausnahme ihrer medizinischen und naturwissenschaftlichen Abhandlungen und stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Hat uns die Heilige Hildegard auch heute noch etwas zu sagen?

Hildegard sagt: (Scivias S.75/18):

„Der Mensch hat 3 Pfade in sich:

1. Die Seele
2. Den Leib
3. Die Sinne

Diese drei machen das menschliche Leben aus.“

Die Seele belebt nämlich den Leib und haucht die Sinne aus. Durch den Verstand der Seele begreift der Mensch Gut und Böse. Der Wille ist wie Feuer, er setzt den Leib in Bewegung und bewirkt so jedes Werk. Im Zelt des Willens, nämlich im Gemüt erwärmen sich alle Seelenkräfte und verbinden sich miteinander.

Der Leib zieht die Seele wiederum an sich und öffnet die Sinne für innen und außen.

Die Sinne berühren die Seele und locken den Leib an.

Ergänzend hierzu sagt Hildegard in ihrem Spätwerk LDO, das Buch vom Wirken Gottes in ihrer vierten Schau (S.109) über das Wirken der Seele aus:

„Der Scheitel des Kopfes bezeichnet das Wirken der Seele, die mit Vernunft jedes Werk des Menschen plant und ordnet. Die Seele bedient sich den 4 Sinnen, Sehen, Hören, Riechen und Schmecken, die sie hinauf- und hinuntersteigt. Mit den 4 Sinnen nimmt der Mensch die Geschöpfe wahr und er fühlt sie. Der Mensch streckt sich aus zu den Geschöpfen und zieht sie ihrem Willen entsprechend an“.



die Seele und ihr Zelt (Leib) aus Scivias, OM Verlag, 1954

Hildegard war schon vor fast 1000 Jahren durch die Schau Gottes klar, wie verflochten alles miteinander ist, alles was die Sinne wahrnehmen, hinterlässt Spuren in unserem Leib und in unserer Seele. Gesundheit und Krankheit sind oft abhängig von dem, was wir erfahren und erleben. Schon

damals wurde der Grundstein für die ganzheitliche Gesundheit und die psychosomatische Medizin gelegt.

Doch auch in der modernen Psychologie wird die Bedeutung der vernunftbegabten und unsterblichen Seele wird oftmals unterschätzt oder sogar in ihrer Existenz geleugnet.

Die Seele lenkt die Sinne, sie entscheidet über Gut und Böse, sie warnt den Körper vor schädlichen Einflüssen. Man könnte auch von der inneren Stimme sprechen. So können Krankheiten durch eine Verletzung des Inneren, der Seele entstehen. Wenn die Seele etwas spürt, was für sie und ihren Leib ungünstig ist, so leiden alle Gefäße und Organe. Hildegard beschreibt in ihrem Werk *Causae et curae*, wie der Mensch oft automatisch in den Strudel der Krankheit gerät. Ohne eigenes Verschulden greifen die Störungen ineinander (S.165 geerdete Spiritualität):

Sie Seele spürt, was für sie und den Leib ungünstig ist, alle Organe werden beeinflusst. Es bildet sich ein Dunkel ums Herz, der Mensch wird traurig und dann zornig. Wenn er nicht wieder aus dem Zorn hinausgelangen kann, entstehen schädliche Säfte, die ihn schwer krank werden lassen.

So beschreibt Hildegard, dass sich oft auch ohne eigene Selbstverschuldung, eine krankhafte Situation entwickeln kann. Man wäre ihr aber nicht hilflos ausgeliefert, Hildegard gibt Hilfestellungen, auch ganz praktischer Art, um aus krankmachenden Situationen wieder herauszukommen:

Die Seele spricht, wie Zorn, Hass und Stolz bezähmt werden:

„Wenn aber der Hass mich zu schwärzen versucht, blicke ich auf die Barmherzigkeit des Gottessohnes, so zügle ich mein Fleisch, indem ich den Duft der Rosen einatme...“ (Scivias/S. 68)

Süße Düfte wie der der Rose besänftigen den Zorn. Überhaupt spielt die Rose bei der Bekämpfung von Lastern eine große Rolle: So solle man auch Salbei mit Rose mischen, diesen Duft einatmen, in Salbe und Tee verwenden, denn Salbei tröste und Rose erfreue die Seele.

Grundlegend aber für jede Heilung ist für Hildegard das „Hinwenden zur Barmherzigkeit Gottes.“

Nur in Kombination der leiblichen, psychischen und spirituell- religiösen Ebene (die drei Pfade) wäre eine Heilung des seelisch-körperlichen Zustandes möglich. Eine Möglichkeit, auf religiöser Ebene, Heilung zu erfahren, wären zum Beispiel eine Beichte oder ein Beichtgespräch.

Hildegard hat in ihrer vierten Schau (SC 4,1) erfahren, dass dem Menschen eigentlich ein heiler, leuchtender Leib von Gott zugedacht war, aber dass er durch seine Gottesferne in Nöten geriet:

„..... Ich sollte einen Leib haben, mit fünf Sternen, die heller als die Sonne und Sterne leuchten... , die Herrlichkeit der Engel sollten darin leuchten...“

Diese Gottesferne, das Dilemma in dem sich der Mensch oft befindet, wird ausgelöst, weil Körper und Seele solange sie miteinander leben, einen Konflikt austragen, wo aber Seele und Leib in rechter Übereinstimmung miteinander leben, da erreichen sie in einmütiger Freude den höchsten Lohn. (S.153 geerdete Spiritualität). Dass das Richtige oft nicht in die Tat umgesetzt wird, bezeichnete auch Hildegard mit dem Begriff „Sünde“. Heute müsste es zeitgemäßer übersetzt werden in, das, was ich nicht mit Überzeugung mache, was nicht mit Einsicht, Willen und Gemüt bejaht ist, wo ich gegen mein inneres Gefühl verstoße. (S. 171 geerdete Spiritualität).

Mit Hilfe der größten Kraft, der Liebe wird der Mensch aber zur Fülle seines Heilwerdens geleitet. Dabei können ihn die Gaben des Heiligen Geistes unterstützen. (LDO, erste Schau)

Hildegard zeigt auch auf, welchen Belastungen, Ängsten und dunklen Mächten der Mensch im Leben ausgesetzt ist und wie schwer ihn die Melancholie niederdrücken und plagen kann, so dass er verzweifelt ist. (S.172 geerdete Spiritualität) Gleichermaßen werden bei Hildegard Heilmittel, die von Gott für den Menschen bereitgestellt wurden, erläutert: Frohmachende Lebensmittel, die gleichzeitig auch Heilmittel sind, wäre beispielsweise: Dinkel, Fenchel, Muskatnuss, Wermutwein.

Aber nur mit einer Therapie, die die Spiritualität und die Existenz der Seele miteinschließt, mit angstfreiem Betrachten des eigenen Zustandes mithilfe eines geduldigen, einfühlsamen Zuhörers und der Rückbesinnung auf die göttliche Existenz und Barmherzigkeit ist laut Hildegard und ihrer Botschaft von Gott, dem hellen Licht, eine wirkliche Heilung möglich.

In der modernen Gehirnforschung und der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin wurde dies sogar bestätigt. So sagt Prof. J. Bauer von der Universität Freiburg:

„Was ein Mensch fühlt, wird sich niemals mit neurobiologischen Mitteln beschreiben lassen.

Die Psyche oder Seele des Menschen blickt in eine völlig andere, nicht nachweisbare Welt.“

Hildegards Sicht auf den Kosmos und den Menschen, der Verantwortung trägt für die ganze Welt ist heute aktueller denn je und kann uns Hilfestellung im Alltag sein.

